

Zurück in die Freiheit:

Angler wildern mit Regionspräsident die bedrohte Quappe aus

Nur wenige haben sie bisher zu Gesicht bekommen – Regionspräsident Hauke Jagau jetzt schon. Gemeinsam mit Anglern hat er etwa 200 junge Quappen in der Westaue ausgewildert. Der bedrohte Fisch mutet exotisch an. Ist aber in der Region beheimatet.



Ab in die Freiheit: Andre Kapp (von links), Gewässerwart des Angelvereins Wunstorf, Jan Schiffers, Vorsitzender des Angelsportvereins Luthe, Helmut Speckmann, Anglerverband Niedersachsen und Regionspräsident Hauke Jagau (SPD) setzen Quappen in der Westaue in Blumenau aus. Quelle: Anglerverband Niedersachsen

Hannover. Ausgewachsen sieht sie ein bisschen aus wie eine Mischung aus Muräne und Aal im Leopardenzpelz: Doch trotz ihres exotischen Aussehens ist die heimische Quappe in den Flüssen der Region bedroht. Gemeinsam mit Anglern hat Regionspräsident Hauke Jagau nun 200 Jungfische bei Wunstorf ausgewildert.

Fünf Zentimeter sind die Jungtiere groß, die Jagau mit Anglern wie Jan Schiffers (ASV Luthe) und Biologen des Anglerverbands Niedersachsen (AVN) behutsam aus Plastikbeuteln in die flache Westaue entlässt. Doch die in den Poggenhagener Becken des AVN gezüchteten Fische legen schnell zu: Im Herbst könnten sie bereits 20 Zentimeter messen. Ausgewachsen kann die Quappe über einen Meter lang werden – ein hervorragender Speisefisch.



Bedrohte Schönheit: Ohne die Aufzucht des AVN (hier Biologe Helmut Speckmann) wäre die Quappe vermutlich bereits aus den Flüssen der Region Hannover verschwunden. Quelle: Florian Möllers / Anglerverband

Aber nicht deswegen wird sie vom Anglerverband gezüchtet. Die Quappe ist aufgrund begradigter Flüsse in ihrem Bestand gefährdet, weil ihre frisch geschlüpften Larven auf wochenlang überschwemmten Wiesen und Auen im Winter und Frühjahr groß werden. Die gibt es auch in der Region immer weniger. Jagau dankte deshalb den Anglern für ihre Arbeit: „Die Region Hannover fördert seit vielen Jahren die Renaturierung von Fließgewässern wie etwa der Bruchriede in Laatzen-Rethen und der Auter im Raum Neustadt am Rübenberge.“

Die Angler wollen sich jedoch für weitere Lebensräume einsetzen. Etwa an der Leine, die sich bei Hannover aufgrund des menschlichen Eingreifens ein immer tieferes Flussbett gräbt und so Überschwemmungen noch weniger Platz bietet.

Von Simon Polreich

Quelle: NP vom 27.05.2021